



**LUZERNER
FORUM** für
Sozialversicherungen und
Soziale Sicherheit

Das Luzerner Forum vereinigt die führenden Akteure der Sozialversicherung und der Sozialen Sicherheit am Wirtschaftsstandort Luzern. Das Luzerner Forum vernetzt das Wissen seiner Träger-, Förder und Partnerorganisationen und entwickelt so die Sozialversicherungen und die Soziale Sicherheit in der Schweiz weiter.

Das Luzerner Forum, gegründet 2006, wird seit 2009 als Verein geführt und ist vollständig finanziert durch seine Mitglieder. Präsidentin ist Alt-Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler. Die Geschäftsführung hat Hannes Blatter inne.

*Weitere Informationen unter
www.luzerner-forum.ch*



«Ich wünsche mir, dass bei der Beurteilung die wissenschaftliche, medizinische Forschung mehr Gewicht findet.»

Sebastian Lorentz, Fachanwalt für Haftpflicht und Versicherungsrecht im Breakdown-Podcast zu Long-Covid, 26. September 2024

«Es war, einmal mehr, ein spannendes, inspirierendes Jahr.» – «1800 Franken sichern die Existenz nicht.» – «Lieber ein Wasser, bitte.» – «Hallo MediData AG.» «Es ist immer eine schöne Rück- und dann Vorschau.» – «Danke für alles, Rachel! Hallo Petra!» – «Einfach gut so.» – «Handy, Handy, überall, und es scheint, das kann tatsächlich auch Gutes bewirken.» – «Aus dem Regulierungslabyrinth AHV gilt es, den Ariadnefaden zu finden.» – «Und da ist die MSD Merck Sharp & Dohme AG.» – «So, das wär's, und was ist 2025 geplant?» – «Da freue ich mich auf die Gespräche.» – «Es wird eine zweite Staffel geben.» – «Wie zeitgemäss ist diese Revision?» – «Ambulant vor stationär, das kann für Ein-Personen-Haushalte eine Herausforderung sein.» – «Die Finanzen sind solide.» – «Es prallen so viele verschiedene Interessen aufeinander.» – «Danke.»

4	Vorwort
5	Aktivitäten 2024
22	Kommentar zur Jahresrechnung, Resonanz in den Medien
23	Revisionsbericht 2024
24	Trägerorganisationen
25	Förderorganisationen, Partnerorganisationen
26	Vorstandsmitglieder, Geschäftsführung
27	Dank, Impressum

«Es war, einmal mehr, ein spannendes, inspirierendes Jahr»

Mit der Frage der Fragen ist das Luzerner Forums Jahr 2024 gestartet, nämlich in unserem Podcast Breakdown. Anfang Februar war es, da sind Samira Marti und Andri Silberschmidt zu Gast gewesen, SP und FDP: Was braucht die AHV? Eine 13. Rente? Die Bevölkerung, wie ein Monat später klar war, hat über diese Frage ziemlich klar abgestimmt.

Überhaupt Breakdown: Unser Podcast ist zu einem festen Teil des Luzerner Forums gewachsen. Gewichtige Gäste lassen sich da gerne befragen, durchaus kritisch sogar, siehe auch Seiten 5 und 6. Ein kleiner, nicht mehr geheimer Hinweis: Per 2025 wird die Journalistin Mirjam Breu das Podcast-Team ergänzen. Jahrelang arbeitete sie als Journalistin beim SRF Regionaljournal Zentralschweiz, ihre Stimme werden sie kennen.

Doch wir leben ja erst richtig auf, wenn wir uns treffen, an den Club-Mittagessen, den Netzwerktreffen, dem Podium, dem Kongress. Die Themen im Überblick: Das Handy als Retter von Jugendlichen mit psychischen Beschwerden; das war die Frage am Netzwerk-Apéro vom März. Dann, im Juni, brachte Alain Rogger die AHV-Regulierungsfrage auf den Punkt: Wie nur finden wir da den Ariadnefaden? Aus diesem Regel-Labyrinth? Nicht die AHV ist das Problem, im Gegenteil. Aber Flexibilität und individuelle Lösungen erhöhen die Komplexität laufend. Da ist gute Kommunikation gefragt.

«Ihrer Organisation sind soziale Themen und soziale Sicherheit wichtig? Dann werden Sie Mitglied des Luzerner Forums. Gute Leute, kontroverse Diskussionen, erhellende Einsichten.»

«Sie finden uns auch auf [LinkedIn](#) und [Flickr](#). Wir freuen uns, wenn Sie sich mit uns vernetzen.»



Ebenfalls im Juni fand unsere Mitgliederversammlung statt, im wunderbaren Spiegelsaal des Hotels Wilden Mann, Luzern. Wir haben da auch regelmässig unsere Club-Mittagessen. Fein war's, und das mit vielen Diskussionen, wie es sich für uns gehört.

Gab es einen Höhepunkt? Ja. Der Besuch eines Bundesrates, einer Bundesrätin ist etwas Ausserordentliches: Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider eröffnete am 19. August das öffentliche Podium. Auch hier war das Thema hochaktuell, nämlich die BVG-Reform. Knapp einen Monat später, im September, war die Abstimmung.

Das zweite brandaktuelle Thema liess sich am Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik vom 27. November diskutieren, ebenfalls öffentlich: Wie organisieren wir die Gesundheitsversorgung der Zukunft? Stationär vor ambulant? Das Thema ist und bleibt anspruchsvoll, wahrscheinlich müssen wir ganz neu denken, um trotz Fachkräftemangel und demographischem Druck die Versorgung sicherstellen zu können. Wir bleiben dran.

Es war, einmal mehr, ein spannendes, inspirierendes Jahr. Und mit der MediData AG und MSD Merck Sharp & Dohme AG haben wir zwei Fördermitglieder mehr.

Hier der Geschäftsbericht. Tauchen Sie ein.

Ida Glanzmann-Hunkeler
Präsidentin

Hannes Blatter
Geschäftsführer

«1800 Franken sichern die Existenz nicht.»



Sozial? Sicher? Breakdown – der Politpodcast mit Hannes und Linus ist der Podcast des Luzerner Forums, lanciert wurde er im März 2021. Thema ist das soziale Sicherheitsnetz der Schweiz: Ist es sozial? Ist es sicher? In «Breakdown» stellen **Hannes Blatter**, Geschäftsführer Luzerner Forum, und **Linus Bürgi**, Ökonom und Geschäftsführer Radio 3fach, die Fragen, ausgewählte Expertinnen und Experten antworten. Der Podcast ist über alle gängigen Anbieter (Apple Podcast, Spotify, Youtube Podcast, Deezer, etc.) zugänglich.

08.02.2024

Die AHV-Initiativen, Samira Marti und Andri Silberschmidt?

Was braucht die AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung)? Eine 13. Rente, wie die Gewerkschaften dies verlangen? Oder eine Anpassung des Rentenalters, wie die Jungfreisinnigen dies wollen?

«Die Initiative entzieht der arbeitenden Bevölkerung Kaufkraft und gibt diese an Rentner*innen, welche diese oft gar nicht nötig haben»

Andri Silberschmidt, Vizepräsident der FDP und Nationalrat aus Zürich

«Mit einer Durchschnittsrente von rund 1800 Franken im Monat kommt die AHV dem Verfassungsauftrag – die Existenz im Alter zu sichern – nicht mehr nach.»

Samira Marti, SP-Nationalrätin und Co-Fraktionschefin der SP aus Baselland

16.05.2024

Die Kostenbremse-Initiative, Nationalrat Lorenz Hess?

Diese Initiative, Abstimmung am 9. Juni 2024, will eine Art «Schuldenbremse» im Gesundheitswesen einführen. Was ist davon zu halten? Was kann sie überhaupt bewirken?

«Mit der Kostenbremse müssen sich die Akteure nun zusammenraufen und Lösungen beschliessen.»

Nationalrat Lorenz Hess, Mitte / BE

Abonniere den Podcast:



04.07.2024

Der Kaufkraftverlust, Aline Masé?

Lebensmittel, Energie, Miete oder Prämien – vieles ist deutlich teurer geworden. Was bedeutet das – vor allem für armutsgefährdete Personen? Welche Massnahme können ergriffen werden?

«Armutsgefährdete Personen betrifft dieser Kaufkraftverlust besonders stark.»

Aline Masé, Leiterin Grundlagen und der Fachstelle Sozialpolitik bei der Caritas Schweiz

03.10.2024

Long Covid, Sebastian Lorentz?

Rund 300'000 Menschen leiden in der Schweiz an Covid-Langzeitfolgen, schätzen Expert*innen. Das sind mehr Menschen als im Kanton Thurgau wohnhaft sind. Welche Leistungen können Betroffene beantragen? Und was sind Probleme damit?

«Ich wünsche mir, dass bei der Beurteilung die wissenschaftliche, medizinische Forschung mehr Gewicht findet.»

Sebastian Lorentz, Fachanwalt für Haftpflicht und Versicherungsrecht

12.11.2024

Einheitliche Finanzierung von ambulant und stationär (EFAS), Dr. Reto Dahinden?

Über diese Vorlage stimmt die Bevölkerung am 24. November 2024 ab. Wie kann EFAS unser Gesundheitswesen verändern?

«EFAS hat das Potenzial, gewachsene Strukturen zu vereinfachen und so die Kostensteigerung zu dämpfen.»

Dr. Reto Dahinden, CEO der Krankenversicherung SWICA



**«Armuts-
gefährdete Personen
betrifft dieser
Kaufkraftverlust
besonders stark.»**

*Aline Masé, Leiterin Grundlagen
und der Fachstelle Sozialpolitik
bei der Caritas Schweiz im Breakdown-
Podcast zur Kaufkraftverlust,
25. März 2024*

«Lieber ein Wasser, bitte.»

Club-Mittagessen vom 26. Januar 2024

Hotel Wilden Mann, Luzern.

«Hallo MediData AG.»

Zirkulationsbeschluss vom 21. Februar 2024

Aufnahme der MediData AG als Förderorganisation per 1. April 2024.

«Es ist immer eine schöne Rück- und dann Vorschau.»

Vorstandssitzung vom 20. März 2024

Der Vorstand trifft sich an der Hochschule Luzern – Wirtschaft, bereitet die Geschäfte für die Mitgliederversammlung vor: Jahresrechnung 2023, Geschäftsbericht 2023, neue Mitgliedschaften, Projekt «Vergleich Soziale Sicherheit in den Kantonen».



«Danke für alles, Rachel! Hallo Petra!»

Zirkulationsbeschluss vom 25. April 2024

Neu vertritt Petra Breu die Trägerorganisation CSS im Vorstand. Rachel Salzmann tritt zurück und wird Vizekanzlerin der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Wir gratulieren.

«Einfach gut so.»

Club-Mittagessen vom 13. Mai 2024

Hotel Wilden Mann, Luzern.

«Das Sozialversicherungsrecht ist sehr komplex. Für alle: die Mitarbeitenden – und die BürgerInnen.»

Alain Rogger, Leiter WAS Ausgleichskasse am Netzwerk-Apéro vom 18. Juni 2024 zum Thema Sozialversicherungs-Labyrinth.

«Handy, Handy, überall, und es scheint, das kann tatsächlich auch Gutes bewirken.»

Netzwerk-Apéro vom 20. März 2024 – Exklusive Veranstaltung für die Kader der Träger-, Förder- und Partnerorganisationen

Titel: «Mit dem Smartphone zu psychischer Gesundheit – Können Apps&Co. eine Ressource für die psychische Gesundheit von Jugendlichen sein?» –

Einladung: Interface Politikstudien – **Ort:** Hochschule Luzern Wirtschaft, Auditorium – **Personen:** 89 –

Begrüssung: Ida Glanzmann-Hunkeler, Alt-Nationalrätin und Präsidentin Luzerner Forum – **Referate:** Dr. Oliver Bieri, Interface Politikstudien, Dr. Isabelle Vautravers, Geschäftsführerin der Stiftung Sanitas Krankenversicherung, Dr. Anina Hanimann, Fachbereichsleiterin Gesundheitsförderung und Prävention, Interface Politikstudien – **Moderation:** Riccarda Schaller, SCHALLTTER Politik. Kommunikation

Das Handy als Retter bei psychischen Beschwerden. Die neue Studie von Interface Politikstudien, finanziert von der Stiftung Sanitas Krankenversicherung, wird präsentiert von Studienleiterin Dr. Anina Hanimann. Fazit: Smartphones können tatsächlich hilfreich sein. Die Diskussion mit den rund 80 Gästen ist rege, wird moderiert von Riccarda Schaller von Schalltter. Das Netzwerken am Apéro riche kommt nahezu ohne Smartphones aus. Ermöglicht wird der Anlass durch die Stiftung Sanitas Krankenversicherung und Interface Politikstudien Forschung.

Alt-Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, Präsidentin des Luzerner Forums, begrüsst die Anwesenden, ist neugierig: «Überall sind alle am Handy. Jetzt kommt die Studie. Ich bin gespannt, was wir erfahren.» Dr. Oliver Bieri, Interface Politikstudien, führt ins Thema: «Unsere Frage: Was bewirken digitale Helfer in Sachen Gesundheit, sogar in der Therapie?»

Eine weitere Frage stellt Dr. Isabelle Vautravers, Geschäftsführerin der Stiftung Sanitas Krankenversicherung, die die Studie massgeblich mitfinanziert hat, in ihrer Einführung ins Thema: «Fordert die Digitalisierung die Solidarität heraus?» Was also

bedeutet Digitalisierung für das zwischenmenschliche Miteinander?

Die Antworten präsentiert Dr. Anina Hanimann, Fachbereichsleiterin Gesundheitsförderung und Prävention, Interface Politikstudien. Bei der hohen Prävalenz von psychischen Beschwerden bei Jugendlichen stellt ihre Studie die Frage: Inwiefern ist die Digitalisierung auch Helfer – zumal die Jugendlichen über ihre Smartphones permanent erreichbar sind? Das Web ist prägend, immer präsent, besonders für die Informationssuche. Dr. Hanimann: «Viele junge Menschen suchen Gesundheitsinformationen online.» Die Studie untersucht Literatur, befragt Fokusgruppen (16 Personen zwischen 16 und 25 Jahre alt) und führt Interviews mit ExpertInnen.



Netzwerk-Âpéro vom 20. März 2024

Von Informationen bis zu Games

Digitale Helfer gibt es als App und auf Websites sowie sogar als Online-Spiele, die das Wohlbefinden steigern sollen. Genutzt werden diese Helfer nicht regelmässig, sondern hauptsächlich bei akuten Fragen. Die Tophemen sind Konzentrations- und Schlafprobleme. Und klar ist, dass Kosten die Nutzung hemmen: Gibt es eine Bezahlschranke, führt sie zum Abbruch.

Dennoch stellt **Dr. Hanimann** fest: «Die Wirkungen digitaler Helfer sind belegt, allerdings sind sie klein bis moderat.» Diese Wirkungen bestehen darin, dass das Wissen der Nutzer*innen wächst; und darin, dass die Nutzer*innen ihre zwischenmenschlichen Kompetenzen verbessern. Damit gibt es auch eine positive Antwort auf die Frage nach der Solidarität: Die Kommunikation mit anderen verbessert sich, auch das stärkt die Solidarität.

Auf die Frage, ob nicht statt des digitalen Angebotes das analoge ausgebaut werden soll, antwortet **Dr. Hanimann**: «Digitale Helfer sind ein Sprungbrett, um in die Versorgung zu kommen, falls nötig.» Ausserdem trägt diese Digitalisierung zur Entstigmatisierung psychischer Beschwerden bei.

Risiken und Potential

Doch gibt es auch Risiken: Die Qualitätssicherung ist nicht gegeben; die digitalen Helfer können in die Abhängigkeit führen, die Tendenz zur Isolierung verstärken; und es kann unklar sein, wann reale Hilfe benötigt wird. Dazu kommen Fragen zum Datenschutz.

Digitale psychologische Helfer haben vor allem ein zweifaches Potential: erstens zur Sensibilisierung, Entstigmatisierung und Information; zweitens zur Überbrückung von Wartezeiten bei Versorgungsengpässen. Zur Erstellung solcher Angebote ist es zwingend, dass sie konsequent mit jungen Menschen entwickelt werden und dass vertrauenswürdige Akteure hinter solchen Angeboten stehen.

**Ready4Life, die Lungenliga-App**

Ein Beispiel für einen digitalen Helfer präsentiert **Sarah Eichele-Eschmann**, Mitglied nationale Projektleitung «Ready4Life», und zwar die App mit demselben Namen. Diese App bringt Jugendliche niederschwellig dazu, sich mit Themen rund um Gesundheit zu befassen. «Jährlich bis zu 10'000 Jugendliche haben sie bislang heruntergeladen», so Sarah Eichele-Eschmann. Finanziert wird die App von der Lungenliga, das Thema Sucht gehört ja auch zu Gesundheit. Warum als App? «Am Phone erreicht man Jugendliche da, wo sie sind.» Zur Entwicklung einer solchen App, da ist sich Sarah Eichele-Eschmann mit **Dr. Anina Hanimann** einig, ist der Einbezug der Zielgruppe entscheidend: «Wichtig ist, die Peers in die Co-Produktion einzubinden.»

Riccarda Schaller, SCHALLTTER Politik. Kommunikation., führt durch die anschliessende Diskussion und gibt **Hannes Blatter**, Geschäftsführer des Luzerner Forums, das Schlusswort. Der Dank für die Ermöglichung dieses Anlasses gilt der Stiftung Sanitas Krankenversicherung und Interface Politikstudien Forschung. Am Âpéro riche findet die Diskussion ihre Fortsetzung.

Die Studie und die Medieninformation dazu stehen als PDF auf der Seite der Sanitas zur Verfügung.



Netzwerk-Apéro vom 20. März 2024



«Aus dem Regulierungslabyrinth AHV gilt es, den Ariadnefaden zu finden.»

Netzwerk-Apéro vom 18. Juni 2024 – Exklusive Veranstaltung für die Kader der Träger-, Förder- und Partnerorganisationen

Titel: «Das Sozialversicherungs-Labyrinth – Wie viel Platz haben Sonderregelungen in der Massenverwaltung?» – **Einladung:** WAS Ausgleichskasse Luzern – **Ort:** Marianischer Saal – **Personen:** 87 – **Begrüssung:** Alt-Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler – **Referate:** Alain Rogger, Leiter WAS Ausgleichskasse Luzern, Thomas Mollet, Bereichsleiter WAS Ausgleichskasse Luzern, Damian Müller, FDP-Ständerat und WAS-Verwaltungsrat – **Moderation:** Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum

Was die Politik an AHV-Individualisierung eröffnet, vergrössert den Beratungsaufwand der Ausgleichskassen. Die Gäste begrüusste Alt-Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, Präsidentin Luzerner Forum. In das Thema einführte Alain Rogger, Leiter WAS Ausgleichskasse Luzern. Die enorme Komplexität veranschaulichte mit Beispielen Thomas Mollet, Bereichsleiter WAS Ausgleichskasse Luzern. Einen Einblick in die politische Perspektive gab Ständerat Damian Müller, FDP Luzern. Und die Diskussion führte Hannes Blatter, Luzerner Forum. Fazit: Eine eindeutige Antwort auf die Frage gibt es nicht; ausser: Sonderregelungen sind durchaus berechtigt. Wie jedoch sie zu handhaben sind, bleibt – durchaus komplexe – Aufgabe der Ausgleichskassen.





Bei hohen Temperaturen haben sich etwa 80 Kadermitarbeitende der Mitgliedsorganisationen des Luzerner Forums im angemessen gekühlten Mariani-Saal in Luzern getroffen. Viele kamen bereits einige Zeit vor Beginn, und so durfte **Ida Glanzmann-Hunkeler**, Alt-Nationalrätin und Präsidentin Luzerner Forum, einige Diskussionen unterbrechen, als sie um 17:30 Uhr zum offiziellen Teil begrüsst.

Sie begrüsst mit einem Geständnis, einem, das bereits im Kern zeigte, worum es an diesem Abend ging, nämlich um die Komplexität um die AHV: «Ich wusste nicht, dass man sich anmelden muss», sagte sie, die Pensionärin, «aber mittlerweile erhalte ich die Rente.» Selbst elementares Wissen sei nicht unbedingt verbreitet: «Wissen um die AHV ist schwierig, man erhält es zufällig und viele Leute sind sicher überfordert», so **Ida Glanzmann-Hunkeler**, bevor sie einen spannenden Abend wünschte und das Wort an **Alain Rogger** gab.

Wer hat's erfunden?

Das fragte in seiner Einführung **Alain Rogger**, Leiter WAS Ausgleichskasse Luzern und Vizepräsident Luzerner Forum. Erfunden habe es durchaus nicht die heutige Verwaltung, nicht die heutige Politik. König Dädalus, damals auf Kreta, habe eines der ersten Labyrinth erstellt, für den Minotaurus. Dieser

Netzwerk-Apéro vom 18. Juni 2024



Bestie, im Labyrinth lebend, mussten regelmässig Athener geopfert werden. Bis Theseus dank einer Idee von Ariadne wieder herausfand.

«Es geht darum, den Ariadnefaden aus dem Labyrinth zu finden. Finden wir ihn?», so **Alain Rogger**. Das ist keine rhetorische Frage, denn: «Es gibt immer mehr Sonderregelungen, immer komplexere Gesetze. Der Mehraufwand ist dadurch in der Beratung enorm.» Das erhöht auch die Anforderungen, und zwar nicht nur für die Verwaltung: «Das Sozialversicherungsrecht ist sehr komplex. Für alle: die Mitarbeitenden – und die Bürger*innen.»

Mehr Komplexität, mehr Beratung

Das Ziel bleibe natürlich, die Armut zu bekämpfen, insbesondere die Altersarmut. Umgesetzt wird das durch die Ausgleichskasse. Die Abklärungen und Renten betreffen eine grosse Menge an Personen, man darf von Massenverwaltung sprechen. Dazu kommen immer mehr Sonderregelungen und Gesetze, die immer komplexer werden. Der Mehraufwand in der Beratung steigt enorm.

Labyrinth-Beispiele

Anschliessend zeigte **Thomas Mollet**, Bereichsleiter bei WAS Ausgleichskasse Luzern, einige Beispiele, die die Komplexität des Sozialversicherungs-Labyrinths veranschaulichen. Auch er sagte klar: «Je komplizierter die Gesetze, desto schwieriger wird es bei uns in der Umsetzung.»

Pro Jahr gebe es etwa 5'000 AHV-Anmeldungen im Kanton Luzern, und die seien nach drei



unterschiedlichen Rechtslagen zu führen, je nach AHV-Revisionsdatum. Dazu komme, dass den Bürger*innen oft sogar Basiswissen fehle: «Viele wissen nicht einmal, welche Anmeldung sie ausfüllen müssen.» Wenn sie denn überhaupt wissen, dass man sich anmelden muss, wie Ida **Glanzmann-Hunkeler** in ihrer Begrüssung gesagt hatte.

Eines der vielen Beispiele, die **Thomas Mollet** mit Eloquenz und Leidenschaft vortrug, betraf ein Ehepaar um die 50, das gerne wüsste, wie viel man denn an Rente erhalten werde; beide würden 80 % arbeiten: «Allein die Anzahl Varianten, wenn ein Ehepaar die Rente vorausberechnet haben will. Sagen wir mit 12, 24 oder 36 Monaten Frühpensionierung. Und doch noch Teilzeitarbeit? 60 %, 40 %?» Dazu kämen noch viele weitere Wahlmöglichkeiten, auch rechtliche Vorgaben, wie Ausgleichsmassnahmen für Frauen der Übergangsgeneration 1961–1969, flexibler Altersrücktritt, Anreize für Fortsetzung der Erwerbstätigkeit nach 65.

Netzwerk-Apéro vom 18. Juni 2024



Detailanliegen aufnehmen

Zur Perspektive der Politik sprach **Damian Müller**, FDP-Ständerat und WAS-Verwaltungsrat. Er zeigte den Aushandlungsprozess auf, wie es zu einem neuen Gesetz kommt – zwischen Bundesrat und Verwaltung, National- und Ständerat sowie den Pressure-Groups bzw. NGOs, die sich ebenfalls für ihre Interessen einsetzen: «Es gibt viele Detailanliegen. Die sind berechtigt und wir akzeptieren sie. Wir sind uns im Parlament aber nicht bewusst, was für Auswirkungen sie auf die Abläufe haben.» Bei all diesen Aushandlungsprozessen geht es auch um den zeitlichen Faktor: «Das Parlament braucht auch Druck, um Reformen zeitgerecht umzusetzen.»

In der Diskussion greift **Hannes Blatter**, Geschäftsführer Luzerner Forum, die Themen auf und richtet auf sympathisch-provokative Art die eine und andere Frage an die Referenten – zum Beispiel: Wer könnte sie sonst machen, diese Organisation der Massenverwaltung? Gibt es da Gedanken? Dann lud er zum Apéro riche in den Lichthof. Man leistete gerne Folge, angeregt weiter diskutierend.

Auch dieser Netzwerk-Apéro war eine exklusive Veranstaltung für die Kader der Träger-, Förder- und Partnerorganisationen des Luzerner Forums.

Netzwerk-Apéro vom 18. Juni 2024



«Und da ist die MSD Merck Sharp & Dohme AG.»

Zirkulationsbeschluss vom 12. Juni 2024

Aufgenommen ins Luzerner Forum wird die MSD Merck Sharp & Dohme AG als Förderorganisation, dies per 01. Juli 2024.

«So, das wär's, und was ist 2025 geplant?»

Mitgliederversammlung, 18. Juni 2024

Die Versammlung findet im Hotel Wilden Mann statt, im Spiegelsaal: Verabschiedung des Geschäftsberichts 2023, Genehmigung der Jahresrechnung 2023, Bericht der Revisionsstelle und Décharge des Vorstandes, Wahlen Vorstand: Als Mitglied des Vorstands wird für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt: **Petra Breu**, CSS. Kenntnisnahme des Rücktritts von **Rachel Salzmänn**, CSS Versicherung; Diskussion und Austausch geplanter Veranstaltungen 2025.

«Da freue ich mich auf die Gespräche.»

Club-Mittagessen vom 18. September 2024

Hotel Wilden Mann, Luzern.

«Es wird eine zweite Staffel geben.»

Vorstandsitzung 26. September 2024

Die Sitzung findet an der Geschäftsstelle des Luzerner Forums statt: Informationen des Geschäftsführers (Podcast, Mitgliedschaften und Veranstaltungen); Kommunikationskanäle, Überarbeitung Logo und Website, Agenda 2025; Budget 2025.

«Die Wirkungen digitaler Helfer sind belegt, allerdings sind sie klein bis moderat.»

*Dr. Hanimann, Leiterin Fachbereich Gesundheitsförderung und Prävention, Interface Politikstudien am Netzwerk-
Apéro zum Thema «mit dem Smartphone zu psychischer Gesundheit»
vom 20. März 2024*



«Wie zeitgemäss ist diese Revision?»

Podiumsveranstaltung, 19. August 2024 – öffentliche Veranstaltung

Titel: AWG Luzern – Veranstaltung mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider zur BVG-Revision –
Ort: Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil – **Personen:** ca. 250 – **Begrüssung:** Josef Wyss, Präsident AWG Luzern – **Referat:** Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider – **Podium:** Doris Kleck, Inlandchefin ch media, Ständerat Josef Dittli (FDP, UR), Ständerat Erich Ettlin (Mitte, OW), Ständerätin Franziska Roth (SP, SO), Gabriele Medici vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund – **Schlusswort:** Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum

Aus erster Hand informierte die Innenministerin über die Ziele der BVG-Reform, die am 22. September 2024 zur Abstimmung gelangt. Nach 20 Jahren sei eine Anpassung unverzichtbar geworden, erklärte Baume-Schneider im SPZ Nottwil vor 250 Personen. Es wurde heftig diskutiert.

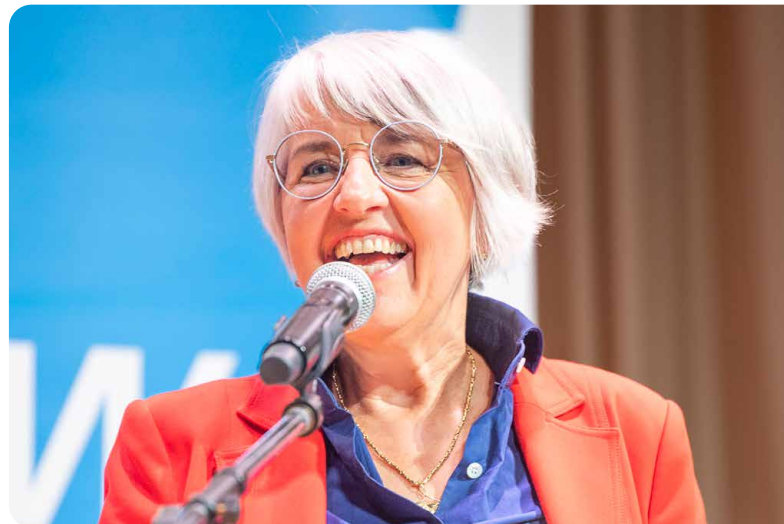
Die Bundesrätin sieht die BVG als zentralen Bestandteil des Schweizer Sozialversicherungssystems. Deshalb drängen sich von Zeit zu Zeit Anpassungen auf, etwa an höhere Lebenserwartungen und somit längeren Rentenzahlungen, auch an Veränderungen an den Finanzmärkten mit weniger Erträgen für die Pensionskassen.

Kompromiss: besser als nichts

Elisabeth Baume-Schneider erinnerte daran, dass in den letzten 20 Jahren zwei Revisionsvorlagen gescheitert sind. Statt jetzt wieder alles zu blockieren, gelte es die wirkungsvollen Fortschritte zu sehen. Beispielsweise die bessere Zugänglichkeit von tieferen Einkommen und von Teilzeitarbeit zur BVG. Bei einer solchen Vorlage treffen verständlicherweise verschiedenste Interessen aufeinander. «Wir müssen uns zusammenraufen, weil es für diese Reform wirklich höchste Zeit ist.» Bei einer Ablehnung herrsche auf Jahre wieder Stillstand. «Deshalb ist diese Reform überfällig.»

«Wir müssen uns
zusammenraufen,
weil es für
diese Reform
wirklich höchste
Zeit ist.»

*Bundesrätin Elisabeth Baume-
Schneider an der Podiumsdiskussion
der AWG Luzern zur BVG Revision
am 19. August 2024*



Podiumsveranstaltung, 19. August 2024

Geht die Rechnung auf?

Diese Frage wurde an einem prominent besetzten Podium unter der Leitung von **Doris Kleck**, Inlandchefin ch media, kontrovers diskutiert. Die befürwortenden Ständeräte **Josef Dittli** (FDP, UR) und **Erich Ettlin** (Mitte, OW) wehrten sich gegen das «ideologisch motivierte Schlechtredden» der Vorlage. Bei den Rentenzuschlägen verliere niemand in der angepeilten Gruppe der 15 betroffenen Jahrgänge. Ständerätin **Franziska Roth** (SP, SO) und **Gabriele Medici** vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund kritisierten die Senkung des Umwandlungssatzes und die Revision sei nicht mehr zeitgemäss.

Die Veranstaltung wurde organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft AWG, IHZ, KGL, IFU, LZ, Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit.



Podiumsveranstaltung, 19. August 2024



«Ambulant vor stationär, das kann für Ein-Personen-Haushalte eine Herausforderung sein.»

Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik, 27. November 2024 – Öffentliche Veranstaltung

Titel: «Stationär vor ambulant? Kipp-Punkte im Versorgungssystem der Zukunft» – **Ort:** Hochschule Luzern – Soziale Arbeit – **Personen:** 120 – **Begrüssung:** Prof. Dorothee Guggisberg, Direktorin Hochschule Luzern – Soziale Arbeit – **Referate:** Prof. Dr. Carlo Knöpfel, Professor für Sozialpolitik und Soziale Arbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit, Marianne Pfister, Co-Geschäftsführerin Spitex Schweiz, Dr. Christina Zweifel, Geschäftsführerin Curaviva Schweiz, Michael Jordi, selbständiger Berater, ehemaliger Generalsekretär der GDK – **Austausch und moderierte Diskussion:** Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum – **Schlusswort:** Prof. Jonas Willisegger, Dozent und Leiter Kompetenzzentrum Public & Nonprofit Management, Hochschule Luzern – Wirtschaft – **Moderation:** Prof. Dorothee Guggisberg, Direktorin Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

«Ambulant vor stationär» ist heute ein unbestrittenes Paradigma im schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesen. Zum einen sollen Eingriffe, die nicht zwingend einen Spitalaufenthalt mit Übernachtung erfordern, effizienter und kostengünstiger erfolgen. Und zum anderen sollen pflegebedürftige Menschen mit dem notwendigen Betreuungssetting so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Das Konzept zielt ab auf die Reduktion von teuren Infrastrukturkosten und die Förderung des Gesundheitszustands und der Selbstständigkeit durch höheres Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden.

Damit das gelingt, ist ein gut abgestimmtes und professionelles Betreuungs- und Pflegenetz nötig. Darüber hinaus stellen auch Angehörige regelmässige Care-Aufgaben sicher und nehmen einen zentralen Teil des notwendigen Betreuungsmanagements wahr.

Dies geschieht – ausser in spezifischen Betreuungssettings – in den meisten Fällen unbezahlt, wird überwiegend von Frauen erbracht und bringt



die freiwilligen Hilffssysteme immer wieder an ihre Grenzen. Gleichzeitig steigt die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte und pflegebedürftiger Menschen ohne Angehörige oder mit Angehörigen in örtlicher Distanz, sodass nicht auf private Care-Dienste abgestützt werden kann.

Das Konzept «ambulant vor stationär» bleibt voraussichtlich auch künftig wegweisend. Gerade deshalb soll der Blick in die Zukunft gerichtet werden. Werden in bestimmten Bereichen bereits Kipp-Punkte überschritten und wird zu viel ambulant behandelt? Oder sind wir noch weit davon entfernt? Werden die Bedürfnisse der Patient*innen genügend miteinbezogen? Unter welchen Umständen wären letztere gegebenenfalls stationär besser versorgt? Ist ambulant eine Wahl oder bereits eine Pflicht? Und wie gestaltet sich das Paradigma unter dem Aspekt des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels?

Doch auch in Zukunft wird es stationäre Angebote brauchen. Zu diesem Schluss kommen die Fachleute, die anlässlich des Luzerner Kongress

Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik richtet sich an Führungspersonen, Expert:innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie an Fachleute in öffentlichen und privaten Organisationen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene.

Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik befasst sich mit aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen, die für das Zusammenleben und die Politik eine hohe Relevanz haben. Trägerorganisationen des Kongresses sind die Hochschule Luzern, das Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit und die Universität Luzern. Der Kongress fand 2024 bereits zum elften Mal statt.

Gesellschaftspolitik über die Zukunft des Gesundheitswesens diskutierten. (Vgl. Penso, 09.11.2024)

Über 120 Fachleute, Expertinnen und Experten haben sich am 27. November 2024 von Referent*innen inspirieren lassen und sich mit diesen Fragen auseinandergesetzt.



Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik, 27. November 2024



Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik 27. November 2024



«Die Finanzen sind solide.»

Dem Ertrag von Fr. 256'275 steht ein Aufwand von Fr. 238'621 gegenüber. Damit schliesst die Jahresrechnung 2024 (nach Bereinigung durch den Finanzaufwand und die Steuern) mit einem Gewinn von Fr. 17'801 ab.

Bilanz per 31.12.2024

Das Luzerner Forum verfügt über Eigenkapital im Umfang von Fr. 260'573.

Die Jahresrechnung 2024 wurde von der Revisionsstelle OPES AG in Emmenbrücke im Februar 2025 revidiert. Der positive Bericht findet sich auf S. 23 des Geschäftsberichtes.

«Es prallen so viele verschiedene Interessen aufeinander.»

Die Aktivitäten des Forums Luzern wurden von der Presse aufgenommen. Nachfolgend eine Auswahl von Artikeln:

- 20. 08. 2024: [Luzerner Zeitung](#)
- 22. 08. 2024: [vps.epas](#)
- 09. 12. 2024: [Penso.ch](#)



«Immer wenn konkrete Lösungen auf dem Tisch sind, kommt einer der Akteure des Gesundheitswesens – etwa Spitäler, Ärzteverbände oder die Kantone – und sagt, so nicht!»

Lorenz Hess, Mitte-Nationalrat aus dem Kanton Bern und Verwaltungsratspräsident der Krankenversicherung Visana im Breakdown-Podcast zur Kostenbremse-Initiative



An die Mitgliederversammlung des Vereins
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und
Soziale Sicherheit
mit Sitz in Luzern

OPES AG
Gerliswilstrasse 13a
6020 Emmenbrücke
+41 41 289 60 60
info@opes.ch
opes.ch

Emmenbrücke, 14. Februar 2025

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2024

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

OPES AG

Peter Liembd
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Othmar Aregger
Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

BERATEN. PRÜFEN. BEGLEITEN.

Trägerorganisationen



CONCORDIA
Schweizerische Kranken-
und Unfallversicherung AG
Bundesplatz 15, 6002 Luzern
www.concordia.ch



CSS Versicherung
Tribtschenstr. 21
Postfach 2568, 6002 Luzern
www.css.ch



CURAVIVA Luzern
Bahnhofstrasse 7b
6210 Sursee
www.curaviva-lu.ch



Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Werftstr. 1
Postfach 2945, 6002 Luzern
www.hslu.ch/sozialearbeit



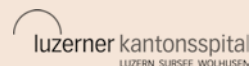
Hochschule Luzern – Wirtschaft
Institut für Betriebs- und
Regionalökonomie IBR
Zentralstr. 9, Postfach 2940,
6002 Luzern
www.hslu.ch/wirtschaft



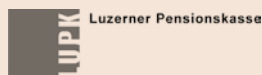
INTERFACE
Politikstudien Forschung Beratung
Seidenhofstr. 12, 6003 Luzern
www.interface-politikstudien.ch/de



Kanton Luzern
Gesundheits- und Sozialdeparte-
ment, Departementssekretariat
Bahnhofstr. 15, 6002 Luzern
www.lu.ch



Luzerner Kantonsspital
Spitalstrasse, 6000 Luzern 16
www.luks.ch



Luzerner Pensionskasse
Zentralstr. 7, 6002 Luzern
www.lupk.ch



PKG Pensionskasse
Zürichstr. 16
Postfach, 6000 Luzern 6
www.pkg.ch



RVK – Dienstleistungen und Versiche-
rungen für den Gesundheitsmarkt
Haldenstr. 25, 6006 Luzern
www.rvk.ch



Schweizer Paraplegiker Stiftung (SPS)
Guido A. Zäch Strasse 10
6207 Nottwil
www.paraplegie.ch



Stadt Luzern, Sozialdirektion
Hirschengraben 17, 6002 Luzern
www.stadt Luzern.ch



Suva
Fluhmattstr. 1, 6002 Luzern
www.suva.ch



Universität Luzern,
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Frohburgstr. 3
Postfach 4466, 6002 Luzern
www.unilu.ch/luzeso



VPS Verlag Personalvorsorge
und Sozialversicherung AG
Postfach 4242
Taubenhausstr. 38, 6002 Luzern
www.vps.epas.ch



WAS Wirtschaft Arbeit Soziales
Bürgenstrasse 12, Postfach
6002 Luzern
www.was-luzern.ch



XUND
Bildung Gesundheit Zentralschweiz
Kantonsspital 46, 6000 Luzern 16
www.xund.ch



Zentralschweizer BVG- und
Stiftungsaufsicht (ZBSA)
Bundesplatz 14, 6002 Luzern
www.zbsa.ch

Förderorganisationen



Lungenliga Zentralschweiz
Mooshüslistr. 14, 6032 Emmen
www.lungenliga-zentralschweiz.ch



MediData AG
Platz 6, 6039 Root D4
www.medidata.ch



MSD Merck Sharp & Dohme AG
MSD-Niederlassung Citybay
Werftstrasse 4, 6005 Luzern
www.msd.ch

Partnermitglieder



Ausgleichskasse Nidwalden
IV-Stelle Nidwalden
www.aknw.ch



Ausgleichskasse Obwalden
IV-Stelle Obwalden
www.akow.ch



Ausgleichskasse Schwyz
IV-Stelle Schwyz
www.aksz.ch



Ausgleichskasse Zug
IV-Stelle Zug
www.akzug.ch



ELCA Informatik AG
www.elca.ch



Frauenzentrale
www.frauenzentraleluzern.ch



Brigitte Hirter
www.brigittehirter.ch



medix Luzern
www.medix-luzern.ch



Luzerner Psychiatrie
www.lups.ch



PricewaterhouseCoopers
www.pwc.ch



Sozialversicherung Aargau SVA
www.sva-ag.ch

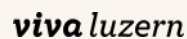


SSBL Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben

Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben
www.ssbl.ch



Vifor Pharma
www.viforpharma.ch/de



Viva Luzern AG
www.vivaluzern.ch



Weibel Hess & Partner AG
www.whp.ch

Christine Gersching
Beratung im Gesundheitswesen
www.gersching.ch

Vorstandsmitglieder



Ida Glanzmann-Hunkeler
Präsidentin,
Alt-Nationalrätin



Alain Rogger
Vizepräsident,
WAS Wirtschaft Arbeit
Soziales, Vorsitzender der
Geschäftsleitung, Leiter
WAS Ausgleichskasse



Peter Anderegg
Concordia Versicherungen
AG und Concordia, Schweize-
rische Kranken- und Unfall-
versicherung AG, Mitglied
der Geschäftsleitung



Dr. Oliver Bieri
INTERFACE Politikstudien
Forschung Beratung,
Mitglied der Geschäfts-
leitung



Noëlle Bucher
Kanton Luzern Gesundheits-
und Sozialdepartement,
Departementssekretärin



Petra Breu
CSS, Fachspezialistin
Gesundheitspolitik



Peter Fries
PKG Pensionskasse, Vorsitz
der Geschäftsleitung



Prof. Dorothee Guggisberg
Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit, Direktorin



Barbara Ingold
Suva, Abteilungsleiterin
Versicherungsleistungen

Geschäftsführung



Hannes Blatter
Geschäftsführer Luzerner
Forum



Olivia von Gunten
Assistentin
des Geschäftsführers

«Danke.»

Vielen herzlichen Dank fürs Mitmachen, Mitdiskutieren, Mitdabeisein – ihnen allen im Vorstand, im Club, in Träger-, Partner- oder Förderorganisationen.

Herzlichen Dank auch Rachel Salzmann, der CSS Versicherung, für deine Beiträge. Willkommen, Petra Breu, du vertrittst neu die CSS Versicherung im Vorstand. Und Olivia von Gunten, Assistentin des Geschäftsführers, – was sollen wir nur sagen? Wir sprechen dir einen riesigen Dank aus. Du organisierst immer alles perfekt und tiptopp und fröhlich.

Ja, wer diskutiert denn da? Wir alle. Doch im Zentrum stehen all die Referentinnen und Referenten, die sich kontrovers einbringen, so manche Gegenargumente schlagfertig und schlaue Ausgleichen: Lieben Dank dafür! Eure Analysen, Ideen und Vorschläge sind der intellektuelle Kick, der das Luzerner Forum ausmacht.

Eine grosse Freude ist es, immer so viele Gäste an den öffentlichen Anlässen zu sehen. Danke fürs Kommen, ihnen allen, und fürs Mitdiskutieren.

Grosser Dank gilt allen Institutionen und Organisationen, für euer Vertrauen, eure Beiträge, eure Hilfe, eure freundliche Unterstützung.

Ida Glanzmann-Hunkeler
Präsidentin, Alt-Nationalrätin

Hannes Blatter
Geschäftsführer

LUZERNER FORUM für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit

Eine Arbeitsgemeinschaft von CONCORDIA | CSS Versicherung | CURAVIVA Luzern | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | Hochschule Luzern – Wirtschaft | INTERFACE | Kanton Luzern | Luzerner Kantonsspital | Luzerner Pensionskasse | PKG Pensionskasse | RVK – Dienstleistungen und Versicherungen für den Gesundheitsmarkt | Schweizer Paraplegiker Stiftung (SPS) | Stadt Luzern | Suva | Universität Luzern, Rechtswissenschaftliche Fakultät | VPS Verlag Personalvorsorge und Sozialversicherung AG | WAS Wirtschaft Arbeit Soziales, Ausgleichkasse – IV – wira | XUND Bildung Gesundheit Zentralschweiz | Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)